

TTIP und CETA sorgen für mehr Wohlstand

Michael Frank, www.michael-frank.eu vom 11 Juni 2015

Ich möchte in diesem Artikel zum Einen kurz darstellen, warum ich denke, dass die beiden Freihandelsabkommen TTIP und CETA sinnvoll für Deutschland und Europa sind und für mehr Wohlstand sorgen, zum Anderen aber auch ein paar Bemerkungen darüber abgeben, wie man diese Abkommen sinnvoll gestalten kann, damit der Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger in der Europäischen Union möglichst am höchsten ist.

Mit TTIP wird das Transatlantische Freihandelsabkommen bezeichnet, das im Moment zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika und der Europäischen Union verhandelt wird. Es handelt sich hierbei um einen möglichen völkerrechtlichen Vertrag, der zum Ziel hat, Handelsbarrieren zwischen den beiden Volkswirtschaften abzubauen und darüber hinaus auch gemeinsame Standards in der Industrieproduktion, aber auch in den Bereichen Umweltschutz, Verbraucherschutz, Gesundheit, Arbeit und Soziales zu schaffen. Ähnlich gelagert ist es bei CETA, einem weiteren möglichen Freihandelsabkommen zwischen der Europäischen Union und Kanada. Auch hier sollen Handelsbarrieren abgebaut werden und so de facto ein integrierter Markt geschaffen werden.

In der Bevölkerung gibt es doch durchaus eine Reihe von Vorbehalten gegen diese beiden Abkommen. Dies liegt wahrscheinlich hauptsächlich daran, dass der Verhandlungsprozess darüber nicht ausreichend öffentlich geführt wurde. Offenbar hat dies dazu geführt, dass sich nicht berechtigter Unmut über diese politische Entscheidung aufgetan hat. Bleibt man jedoch bei rationalen Erwägungen und bezieht dabei einschlägige ökonomische Fachliteratur mit ein, so muss man zu der Erkenntnis gelangen, dass die Chancen dieses Freihandels für das wirtschaftliche Wachstum in Europa, Kanada und den USA einen enormen sozialen Fortschritt bringen würden und darüber hinaus weitere Vorteile entstehen, etwa die Vereinheitlichung der Standards in der Industrieproduktion und die Vereinfachung von internationalen Investitionen in die Realwirtschaft.

Mit dieser ökonomischen Kooperation verschaffen sich die beteiligten Volkswirtschaften in der globalisierten Welt also Vorteile gegenüber der Konkurrenz. Auf diese Weise wird die Globalisierung aktiv gestaltet, indem Regeln und Standards implementiert werden, die nützlich sind, um weitere Kostenvorteile und Wohlfahrtsgewinne zu generieren. Das kann auch zu mehr sozialer Umverteilung in den beteiligten Volkswirtschaften und im globalen Maßstab führen. Diese historische Chance darf man nicht verstreichen lassen!

Außerdem kann durch die ökonomische Kooperation auch eine Annäherung auf politischer, kultureller und sozialer Hinsicht entstehen, die vorteilhaft für die Weltwirtschaft und den Weltfrieden wäre. Gutes Regieren, Rechtsstaatlichkeit, Freiheit, Gleichheit und soziale Gerechtigkeit sollten dabei die Leitwerte des ökonomischen und politischen Handelns der beteiligten Akteure sein. Mit der Herstellung wirtschaftlicher Regeln wird und muss auch die Herstellung von Regeln in den anderen genannten Bereichen einhergehen. Dies alles muss geschehen auf der Grundlage der Charta der Vereinten Nationen und auf der Grundlage der Charta der Menschenrechte der Vereinten Nationen.

Durch die Erhöhung des Warenverkehrs zwischen den beteiligten Akteuren entstehen mehr Konkurrenz, mehr Kostenvorteile, Preissenkungen und direkte und indirekte Wohlfahrtsgewinne. Es besteht die Chance zu wesentlich mehr Innovation, zu mehr technologischem Fortschritt und es wird eine sozial- und wirtschaftspolitische Entwicklung gefördert die darauf abzielt, so viel wie möglich menschliche Arbeit durch Maschinenarbeit und Robotertechnik zu ersetzen. Dies führt zu einer innovativen und fortschrittlichen, ja geradezu revolutionären Veränderung der Arbeitswelt.

Mit Blick auf Investitionen ist anzumerken, dass jede Investition in einer beteiligten Volkswirtschaft gleichzeitig durch die ökonomische Kooperation immer auch zu mehr Prosperität und Wohlfahrtsgewinnen in den anderen Volkswirtschaften führt. Insofern rentieren sich Investitionen zukünftig noch mehr und nicht nur für den Kapitalgeber, sondern auch für die Staatskassen in allen beteiligten Volkswirtschaften.

Man kann also guten Gewissens behaupten, dass die beiden Freihandelsabkommen TTIP und CETA zu mehr Wohlstand und zu mehr sozialer Wohlfahrt in der Europäischen Union und in Deutschland führen. Es wäre völlig falsch, die Vorteile des Freihandels zu ignorieren, nur um kurzfristig politisch aus dem nicht berechtigten Unmut in der Bevölkerung Kapital zu schlagen. Deshalb bin ich der Auffassung, dass die Verhandlungen über CETA und TTIP so schnell und konstruktiv wie möglich fortgeführt werden müssen mit dem Ziel, beide Abkommen zügig in Gang zu setzen, damit der Wohlstand unserer deutschen und europäischen Bürgerinnen und Bürger sich alsbald reichlich erhöht.